

Dumme Hunde



Die schönsten Geschichten schreibt immer noch das Leben, die zweit-schönsten aber stehen im Berliner Boulevardblatt „BZ“. Vergangene Woche beispielsweise berichtete die „BZ“ von dem wahrscheinlich dümmsten Blindenhund der Welt, einem Labrador namens Lucky.

Der Hund hat das Pech, nun schon sein fünftes Herrchen zu bekommen, er selber kann aber auch nicht gerade als Glücksbringer bezeichnet werden: Die ersten vier führte er geradewegs in den Tod. Nummer eins leitete er gegen einen fahrenden Bus, mit Nummer zwei ging er auf einem Pier spazieren – und darüber hinaus, was Herrchen nicht überlebte. Mit dem dritten stand Lucky auf einem Bahnsteig. Als der Zug einlief, sprang der Hund vor Freude am Herrchen hoch – bis dieser das Gleichgewicht verlor und auf die Gleise stürzte. Nummer vier schließlich sollte von Lucky über eine verkehrsreiche Straße geführt werden, auf einer Verkehrsinsel verlor der Hund die Orientierung und irrte so lange hin und her, bis Herrchen tot war.

Nun wird Lucky nachgeschult, Herrchen Nummer fünf wartet schon – angeblich.

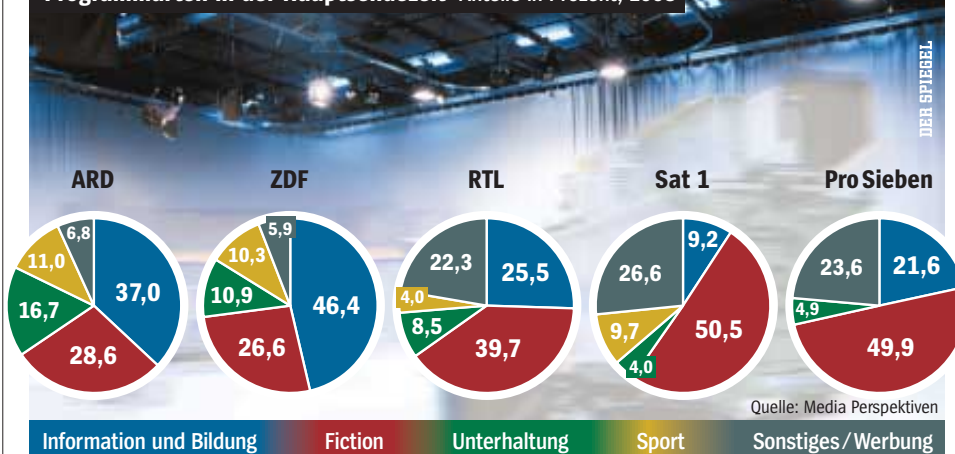
Die „BZ“-Meldung stammt aus einer englischen Zeitung, die hat sie von der Agentur Reuters. Allerdings lief dieselbe Meldung 1998 schon einmal durch die Gazetten und im Internet findet sich eben diese Geschichte bereits mit Datumsangabe Oktober 1993. Damals war Lucky noch ein Schäferhund und kein Labrador. Man darf also annehmen, dass Lucky niemals einen Blinden, sondern allenfalls einige Journalisten geführt hat – und zwar an der Nase herum.

QUOTEN

Mehr Information bei ARD und ZDF

Wenn die Statistiker nachzählen, kommt bisweilen anderes heraus als das, was den Zuschauer dünkt: Ausgerechnet das ZDF war im vergangenen Jahr der Sender mit dem höchsten Informationsanteil in der Hauptsendezeit (46,4 Prozent), deutlich vor der ARD (37,0). Bei den Privaten führt in dieser Kategorie RTL (25,5) mit Abstand vor Sat 1 (9,2). Nach den Berechnungen des Fachblatts „Media Perspektiven“ waren 1998 die Fiction-Programmenteile der öffentlich-rechtlichen Anstalten im Vergleich zu 1997 rückläufig: bei der ARD minus 9,5 Prozent, beim ZDF minus 8 Prozent. Serien, TV-Movies und Action-Formate machten dagegen bei Sat 1 (50,5) und RTL (39,7) den Löwenanteil aus. Die Präsenz dieses Genres hatte sich gegenüber 1997 sogar noch ausgeweitet.

Programmmarten in der Hauptsendezeit Anteile in Prozent; 1998



PROJEKTE

Die mit dem Wolf fühlen

Psychoanalytiker wie Bruno Bettelheim („Kinder brauchen Märchen“) sind sich sicher: Gerade in der Härte der von den Brüdern Grimm gesammelten Geschichten liege deren reinigende und Kinderseelen stärkende Kraft. Erzieherisch gut gemeinte Abschwächungen, Mitleid mit dem Bösen oder die Verbannung tödlicher Strafen nähmen den lieben Kleinen die Möglichkeit, den Zugang zu den eigenen Ängsten und Phantasien zu finden. Wenn vom Herbst

an im Kinderkanal 26 Zeichentrickfilme mit Grimmschen Märchen laufen, dürfte von der archetypischen Deutlichkeit der Geschichten wenig übrig bleiben. Unter dem Orient und Okzident vermischt den Titel „Simsala Grimm“ hat die Münchner Produktionsfirma Greenlight eine Welt bewegter Cartoons zusammengemixt, die die Märchen dem modernen Infotainment ausliefern: Schneewittchen ist nicht nur von sieben Zwergen umgeben, sondern auch von einem Harlekin namens Yoyo und einem Bücherwurm. Zwischendrin gibt's Actionszenen. Sozialpädagogisch verwässert wird das Märchen vom Rot-

käppchen: Um die Großmutter aus dem Bauch des Wolfs zu holen, kommt nicht der Jäger mit dem Gewehr, sondern der Arzt. Auf dem Operationstisch unter Vollnarkose wird die Oma befreit. In der anderen Grimmschen Geschichte „Der Wolf und die sieben Geißlein“ wird für Verständnis für Isegrimm Mordlust geworben – er sei leider in einer Fleischfresser-Gesellschaft sozialisiert worden.



„Simsala Grimm“-Trickfilmszene